

## 10. Salzwasser

rau Grafen, und tue das Bitterste, das ich tun kann: Ich

stengen.

überhaupt nicht zu denken. So entführte ich Sie aus

Krau Grafen, und tue das Bitterste, das ich tun kann: Ich

Bei seiner  
niedlich die  
Erfindung  
ist durch u  
Wirkungse  
Frankolen  
Schaalnes n

Der K  
Bislichen W  
Woovre sch  
unserer Stel  
sie wurden

Front des G  
An de  
nachmittags  
stürmenden  
Besatzungen  
an der Wöb  
einen russisch  
88 Mann  
dauerte im  
feuer der K  
Angriff, de  
zusammenbr

Front des G  
Die W  
russische G  
Feindes an  
zurückgeschla  
in Richtung  
Fort'schritte

Front des G  
Die W  
Armee wird  
ist von den

Keine  
Der E

Der fra  
Berlin, 2  
die Franzosen  
zeitlichen G  
würdig, wollte  
ni, gerade in  
Siegen zurück.  
Namen. B. H.  
Kapitelen gere  
ähnlich waren,  
für dem Feind  
Derecksleitung  
Rusban einen  
begonnen, zum  
zur Pflicht ma  
noch nicht voll  
Stoß der Fra  
hörigen, daß  
Ein ungenüß  
nahm der Ar  
der Infanterie  
ik die Verpau  
den des Fort  
Aubendoff  
von aus ger  
Brand geraten  
enikanden. B  
der drückte G  
allgemeiner W  
Gin den bu  
hat noch nie

Frankfurt  
aus Stochhol  
Defesa die  
Familien ein  
Städte nur d  
und sich dire  
reich begeben.  
Bäze sollen  
Die meisten  
noch Joffy  
Gichtenden ab  
der rumänisch  
Die Regierung  
Besoldierung  
zur rumänisch  
Böln, 26  
Abm. Volkst  
Rusken und R  
ungeheure W  
wurden erbeute  
nizigen Delb  
unversteht; f  
Millionen. K

ren Stellen. Im  
Neagra - Bache,  
bringen Leopold  
dinen angreifend  
Hindernissen zu

• Tote und auf  
stilles Artillerie-  
nachschick  
die sich unter  
granaten zurück

nichts zu melden.  
Generalstabes  
ant.

tza.

Generalstabs

am 26. Oktober

die sehr beträcht

den (der Bahn

Verkehr am

aus dem Osten

nach im Osten

Fortsetzen, die

waren.

Lebensmittel.

Der in den Anlagen

Verkehr am

Warten um

flaotischen durch

bisch.

die veränderten

agen russisch.

die Linie

rtisch (Klebe)

— 2000 114—

konstant. (Der

von Konstantin)

ist in weite

erfahrungen nach

der nach dem

vermitteln mehr

vermitteln in

der Herannah

des russischen

Weg

erwartet.

Argonne.

ge verliefte die

der Nord-

Unterstützung.

Die

Unterstützung.

Unterstützung.

Unterstützung.

Unterstützung.

Unterstützung.

Unterstützung.

Unterstützung.

Unterstützung.

Unterstützung.

Unterstützung.

Unterstützung.

Unterstützung.

Unterstützung.

Unterstützung.

Unterstützung.

Unterstützung.

Unterstützung.

Unterstützung.

Unterstützung.

Unterstützung.

Unterstützung.

Unterstützung.

Unterstützung.

Unterstützung.

## Deutscher Kriegsbericht

Strobes Hauptquartier, 27. Oktober 1916

### Westlicher Kriegsschauplatz

Bei starker Feuerartigkeit der Artillerie ist es möglich der Sonne nur zu Gefechten von Grundungsabteilungen gekommen. Auf dem Südufer ist durch unser auf die feindlichen Gräben gerichtete Wirkungseuer ein sich vorbereitender Angriff der Franzosen im Abschnitt Fresnes—Mazancourt—Ahaunes niedergehalten worden.

### Front des Deutschen Kronprinz

Der Artilleriekampf war tagsüber auf dem Westlichen Maasufer zwischen Pfefferrücken und Woevre sehr heftig. Mittags griffen die Franzosen unsere Stellungen östlich vom Fort Douaumont an; sie wurden vollständig abgeschlagen.

### Westlicher Kriegsschauplatz

Front des General-Edmarhalls Prinz Leopold v. Bayern  
An der Schiffla wiederholten die Russen nachmittags zweimal vergeblich ihre Angriffe. Die stürmenden Kompanien wurden von den Grabenbesatzungen durch Feuer vertrieben. Weiter südlich, an der Wödsma-Wandung, brachen selbstische Truppen einen russischen Vorstoß und brachten 1 Offizier, 88 Mann gefangen ein. An der Lucker Front dauerte im Abschnitt von Kistlin starkes Artilleriefeuer der Russen. Um Mitternacht erfolgte ein Angriff, der vor unseren Hindernissen im Feuer zusammenbrach.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl  
Im Südbüdel der Waldparthen sind erneut russische Einzelangriffe gescheitert. Vorstöße des Feindes an der Disfront von Siebenbürgen sind zurückgeschlagen worden. Südlich von Predal und in Richtung Campolung haben unsere Angriffe Fortschritte gemacht.

### Wallon - Kriegsschauplatz

Front des General-Edmarhalls von Raden  
Die Verfolgung der geschlagenen Dobrubtsch-Armee wird fortgesetzt. Die Gegend von Hartova ist von den verbündeten Truppen erreicht.

### Westlicher Front

Keine wesentlichen Ereignisse.  
Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff

### Der französische Vorstoß bei Douaumont

Berlin, 26. Oktober. Wie oben ohne weiteres zu, daß die Franzosen bei ihrem Vorstoß am 24. Oktober einen vollen Erfolg erlangt haben. Es wäre unter nicht möglich, wollten wir anders handeln. Und zudem bilden wir, gerade in der letzten Zeit, auf eine solche Fülle von Siegen zurück, daß wir auch einmal eine Schlange vertragen können. Es ist nicht zu übersehen, daß unsere Truppen gerade zu werden, daß unsere Stellungen nicht gefährlich waren, denn sie lagen auf dem Gang der Höhen, der dem Feinde zugekehrt ist. Umfänglich, wie unsere Oberste Generallieferung, hat sie infolge dessen sofort mit dem Ausbruch einer gänzlich neuen räumlichen Stellung begonnen, zumal die Sommeroffensive ein Bräuen vor Verbuch zur Pflicht machte. Leider waren aber die Vorbereitungen noch nicht vollständig, als er von fünf Divisionen geführt wurde der Franzosen erste. Der heutige Generallieferung sagt übrigens, daß die Angewandtheit des Feindes ihnen zu Hilfe kam. Sie angewandtheit hat sie bei der vor uns liegen und nach der Artillerie die Möglichkeit zur Beobachtung und der Infanterie im Schützengraben ihre Sicht. Unwahr ist die Behauptung der Franzosen, daß sie den Romanandanten des Forts Douaumont gefangen genommen hätten. Ludendorff sagt klar und klar, daß das brennende Fort von uns geräumt war. Wie wir hörten, war Belgien in Brand geraten und dadurch eine umfangreiche Feuerabwehr entstanden. Befriedigungen legende, ist, als ob sich der drückende Erfolg der Franzosen zu einem größeren von allgemeiner Bedeutung auswaschen könnte, sind unnötig. In den b u r g heißt unsere Zuversicht, und diese Zuversicht hat noch nie betrogen.

### Die Flucht aus Rumänien

Frankfurt a. M., 26. Oktober. Die „F. Z.“ meldet aus Stodholm: Nach der „Russele Sonno“ treffen in Ostka die Flucht aus Rumänien aus Rumänien Familien ein, die Bulgaren und die übrigen rumänischen Soldaten nur mit den notwendigen Gegenständen verlassen und sich direkt über Petersburg nach England und Frankreich begeben. Die Fluchtarten nach die Bulgaren verlassen Flucht sollen für zwei Wochen im Voraus verkauft sein. Die meisten Einwohner von Bulgaren sollen sich bereits nach Jassy und Ungarn begeben haben. Raskow ist von flüchtenden Abschwärmen. Von einer allgemeinen Abwanderung der rumänischen Hauptstadt sei aber noch nicht die Rede. Die Regierung sei jedoch alles, um die Abreise der Bevölkerung zu erleichtern.

### Zur rumänischen Niederlage in der Dobrubtsch

Bln, 26. Okt. Der Sozialist Reichert hat die „Rdn. Volkszt.“ mitteilt: Die Verfolgung der geschlagenen Russen und Rumänen dauert mit unerschütterlicher Energie an. Angehörte Vorstände an Kriegsmaterial und Lebensmittel wurden erbeutet. In Konstantin konnte der Feind nur einen einzigen Delbühler in Brand fassen. Die übrigen sind zerstört; sie stellen einen Wert dar von vielen Millionen. An der magyarischen Front gehalten sich die

Truppen auf dem Gang. Die Serben und die Franzosen erleiden die blutigsten Verluste und sind überall in die Verteidigung gedrängt. Die letzten Kräfte sind größtenteils aufgegeben. Sarrail dürfte kaum in der Lage sein, in nächster Zeit diese Mißerfolge auszugleichen.

## Ans der Heimat — für die Heimat

o Anfragen nach vernünftigen Kriegsteilnehmern. In den an das Rote Kreuz gerichteten Anfragen nach vernünftigen Kriegsteilnehmern werden vielfach die Angaben über Geburtsort, -tag und -jahr, Regiment, Kompanie, Ort und Datum der vernünftigen Gefangennahme nicht mit der Genauigkeit gemacht, die erforderlich ist, wenn die Nachforschungen zu einem sicheren Ergebnis führen sollen. Die Angehörigen der Vermissten werden daher aufgefordert, durch sachverständige Mitteilung der vorerwähnten Anhaltspunkte die Nachforschungsbüro des Rotes Kreuzes zu erleichtern. Sollte ein Vermisster, nachdem Nachforschungen eingeleitet sind, seinen Angehörigen aus der Gefangenschaft ein Schreiben senden, bevor eine Auffassung seines Verbleibs durch das Rote Kreuz erfolgen konnte, so ist es erwünscht, daß der in Anspruch genommenen Stelle der Unterbringungsort des Gefangenen umgehend mitzuteilen wird, damit einerseits unnötige weitere Nachforschungen vermieden und andererseits auf Grund solcher Mitteilungen die Nachforschungen nach anderen als vernünftig gemeintem Verbleibsorten fortgesetzt werden können.

Fr. Oldendorf, 27. Okt. Wie viel Kariotellen erhalte ich für meine Familie? Durch die Neuregelung, daß die Tagesmenge von 1/2 Pfund auf 1 Pfund herabgesetzt ist, muß der Winterbedarf gestrichelt werden. Nach einer amtlichen Aufstellung haben zu erhalten: eine einzelne Person bei der Bedarfsdeckung bis 15. Juli 3 Zentner, eine Familie von 2 Personen 5 Zentner, 3 Personen 8 Zentner, 4 Personen 10 Zentner, 5 Personen 13 Zentner, 6 Personen 15 Zentner, 7 Personen 18 Zentner, 8 Personen 20 Zentner, 9 Personen 23 Zentner, 10 Personen 26 Zentner usw.

Oldendorf, 26. Okt. Ein betrübender Unglücksfall ist von hier zu melden. Man ist hier damit beschäftigt, mehrere neue elektrische Hausanschlüsse herzustellen. Zu diesem Zweck sollte die Hochspannung nach Verabredung um 5 Minuten nach 2 Uhr gestern nachmittags abgestellt werden. Aber schon einige Minuten vor 2 Uhr elektrisierte der seit mehreren Wochen mit befristeter Jugendhilfe Wilhelm Josef aus Eilhausen einen Waj. Raum hatte er den Leitungsdraht der Hochspannung berührt, so war er ihn geschnitten. Er blieb sofort, um elektrischen Schläge getroffen, im Drost hängen. Spätere Wiederbelebungsversuche waren leider ohne Erfolg. Dieser traurige Fall möge anderen zur Warnung dienen.

Oldendorf, 26. Oktober. Hohe Preise wurden durchweg bei der Versteigerung erzielt, bei der als Hauptlehrer nach Rosenfeld verlegte Lehrer Oldendorf hier heute abhalten ließ. Für eine — allerdings sehr gute — Mischkub wurde 1200 Mark geboten, wozu noch 60 Mark Aufgeld (Stempelgeld für den Versteigerer) kommen. Eine Fliege brachte 82 Mark ein.

Donau, 26. Okt. Ein lehrreiches Beispiel für die künftige Verteuerung der Eier lieferte eine Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer gegen den Kolonialwarenhändler Brodmann aus Gelsenk., der wegen Preissteigerung oder Preiswunders angeklagt war. Der Anwalt des Reiches Mitten hatte für den Preis der Höchstpreise für Eier auf 15 und 16 Mark festgelegt und die Ausfuhr verboten. Es wurde dann verschiedenen Händlern eine Eierpreisabnahme überlassen, deren die Ausfuhr unter einer recht merkwürdigen Bedingung erlaubt wurde. Sie mußten bei der Abnahme aufpassen, daß sie die Eier nicht zu dem Einkaufspreis abgaben, und zwar um 3 Mark unter dem Einkaufspreis. Diese 3 Mark Verlust durfte der Händler auf die andere Hälfte der Eier aufschlagen, die zum Verkauf kam. Den Käufen wurden die Eier also um 3 Mark verteuert, damit die Verkäufer des Reiches Mitten die Eier zu dem billigeren Kaufpreis konnten. Nachdem anlässlich der Abnahme außerdem noch ein betrüblicher Preisauflage für ihre eigene Falsch vornehmen durften, wurde dies später eingestrichen, indem der Anwalt bestimmte, daß der Verbandsstellenhaber für sich nur 1/2 Mark für Eier aufschlagen durfte. Dem Angeklagten hat dieser gewiß reichliche Beibehalt aber noch nicht genügt, er sandte die Eier ins Industriegebiet und ließ sich 22 Mark zahlen, während er nach der landständlichen Bestimmung nur 20 Mark hätte nehmen dürfen. Außerdem veräußerte er sich noch einen weiteren Verlust, indem er mehr als die Hälfte ausfuhrte. Auf diese Weise hatte der Angeklagte im Monat Mai bei einem Umsatz von 9200 Eiern einen Bruttoverdienst von 2280 Mark oder rund 1800 Mark erzielt. Das Schöffengericht wies den Angeklagten freigesprochen, weil zwei Sachverständige, ebenfalls Verbandsstellenhaber, ausreichten, daß der Angeklagte bei einem Preis von 23 Mark höchstens 1/2 Mark Gewinn erzielt habe, das sei kein übermäßiger Gewinn. Die Strafkammer war aber der Ansicht, daß schon 1/2 Mark ein übermäßiger Gewinn sei, der Angeklagte habe aber in Wirklichkeit mehr verdient. Das Urteil lautete auf 800 Mark Geldstrafe.

Brand, 26. Okt. (Heberfahren.) Eine Frau, welche am Sonntag den Nachmittag aus Richtung Riese nach hier befuhr, fiel aus dem Zuge, wurde überfahren und blieb schrecklich zugerichtet tot auf der Straße liegen.

Neuenkirchen, 26. Okt. (Schadenfeuer.) Hier: brannte das Wohnhaus des Schreinermeisters Weidemann nebst den dazu gehörenden Wohnwohnungen bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Unglück ist größtenteils gerettet, dagegen ist viel Holz, Heu und dergl. ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Deinold, 26. Okt. Für Leopold zur Ruhe hat sich Gebrüder seiner Gemahlin von ihm vor einiger Zeit ins Riesen gerufen. Für Leopold-Stiftung für Invaliden und verwitwete Familien im Westkreis 1914-16 geförderter Deinen weitere 100000 Mark in deutscher Kriegsanleihe abzuwerten.

Bielefeld, 26. Okt. Wegen verurteilten Mordes und Totschlags hatten sich die Perantele Josef Racumaref und Anton Broermann heute vor dem Schöffengericht zu verantworten. Sie wurden beschuldigt, am Abend des 20. August verurteilt zu haben das Dienstmädchen „Molot“ zu Tode zu führen und sie dann in einen Stauerher zu werfen. Das Mädchen jedoch aus seiner anfänglichen Bestimmungslage erlosch und sich energisch wehrte, gelang den Bürgen ihr Broermann nicht. Racumaref wurde heute zu 6 Jahren Zuchthaus und Broermann zu 2 Jahren 1 Monat Zuchthaus verurteilt; beiden wurden die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt.

Dortmund, 26. Okt. Eine anonyme Briefschreiberin stiftete seit dem Jahre 1912 namentlich in religiösen Vereinstreffen der Stadt Hamm durch ihre Tätigkeit viel Unruhe an. Um die Urheberin zu ermitteln, wurde eine Anzahl von Personen vernommen, jedoch ergebnislos. Die Briefschreiberin auch an ein Mitglied der Vereinigung wandte und ein Verzeichnis zu ihrer Entscheidung für sie. Sie hatte einen Briefumschlag, der von einem religiösen Verein für seine Mitglieder ausgegeben war, zu einem Briefe benutzt und die der Briefschreiberin die anonyme Briefschreiberin den Namen Maria trug, diesen Namen auf dem Umschlag stehen gelassen, während der Familienname wegrabiert war. Hierdurch kam die Polizei der Täterin, der Bürgin Maria Brünninghoff, die auch der Schriftführer der Vereinigung als die in Frage kommende Person überführte, auf die Spur. Das Schöffengericht in Hamm verurteilte die Angeklagte zu zwei Wochen Gefängnis. Gegen dieses Urteil legte sowohl die Angeklagte wie die Staatsanwaltschaft Berufung ein. In der heutigen Verhandlung legte die Täterin, obwohl sie früher schon in einem Falle zugegeben hatte, der Inhalt eines Briefes rühre von ihr her.

Bodum, 26. Okt. Ein folgenschweres Unglück hat sich vorgerien abend in Kornahren im Hause des Bäckers meisters Sturte erbeut. Einwohnern und Nachbarn wurden gegen 9 Uhr durch einen lauten Knall erschreckt. Bei der Familie Gräbe, die in dem Stübchen wohnte, war die Ofen explodiert und vollständig auseinandergerissen worden. Durch die umhergeschleuderten Eisenstücke hatten Frau Gräbe und ihre beiden im Zimmer anwesenden Kinder schwere Verletzungen erlitten. Wie man annimmt, hat sich unter den zur Feuerung benutzten Rohlen eine Sprengpatrone befunden, die beim Füllen des Ofens unmerklich geblieben war. Wie die Patrone in die Rohlen hineingeraten ist, hat noch nicht festgestellt werden können. Das königliche Oberbureau hat eine Untersuchung anordnet.

Wallenfels, 26. Okt. Böhre ereignet wurde eine hiesige Einwohnern, die an der holländischen Grenze allerlei beachtenswerte Lebensmittel eingekauft hatte. Als sie vom Bahnhof kommend, vor ihrer Wohnung angelangt war, trat ein Herr zu ihr mit den Worten: „Was haben Sie in den Taschen und wo haben Sie das her?“ Die Frau bekannte, Butter und sonstiges von der Grenze geholt zu haben, worauf der Fremde sich als Kriminalbeamter vorstellte und mit bedauerndem Achselzucken erklärte: „Ich muß die Sachen beschlagnahmen; morgen früh können Sie sich die Pakete bei meinem Kommissar wieder abholen.“ Wie sich tags darauf herausstellte, war die Frau einem Schwindler zum Opfer gefallen. Auf dem Polizeibüro hatte man von der angeblichen Beschlagnahme keine Ahnung.

Sollingen, 26. Okt. (Die Erlaubnis zur Hauserschaffung.) Um zu verhindern, daß nicht-feste Schweine abgeschlachtet werden, wird die Polizeiverwaltung von jetzt ab die Erlaubnis zur Hauserschaffung nur dann erteilen, wenn das Schwein mindestens 200 Pfund wiegt. Wo es an Futter fehlt, hilft die Stadt.

Oldendorf, 26. Okt. (Vino Vermuth di Torino.) Der bekannte italienische Weinproduzent Luigi Croci aus Barmen stellte nach einem Geheimrezept „Vino Vermouth di Torino“ her, und zwar in den ersten Jahren aus 70-80 Prozent italienischem Wein, Kräutern, Zuckerwasser und Spirit, den er in großen Mengen unter falscher Flagge bezog. Bei Eintritt der Weinampel verminderte Croci gleichfalls die Weinmenge und er ließ es gar bei 50 Prozent Weinzufluß sein, allerdings nannte er diesen Wein schlichtweg „Vermuthwein“. Nachdem er wegen Weinfälschung bestraft und auch unter Anklage gestellt worden war, verwendete er nur reinen Mostwein, jedoch ließ die Qualität nur auffälligerweise hinter der früheren zurück. Die Meinungen mehrerer Sachverständigen gingen stark auseinander. Während eine Partei selbst einen Wasserzufluß von 50 und einigen Prozent durchaus zuließ, lehnte ein anderer das höchstens auf 30 Prozent fest, andere betrachteten jeden Wasserzufluß für unzulässig. Das Schöffengericht war zu einem freisprechenden Urteil gelangt. Die Strafkammer aber verurteilte Croci zu 500 Mark Geldstrafe und verlegte die Einziehung der beschlagnahmten Weinmengen. Croci habe dadurch, daß er den Weinzufluß stets verringerte, sich einer Nahrungsmittel-fälschung vorläufig schuldig gemacht. Der Wasserzufluß zum Vermuthwein müsse, auch wenn darüber ein Belief nicht stehe, beschränkt werden, denn sonst könne dem Publikum schließlich Fälschungsmittel in erheblichen Mengen zugeführt werden. — Croci ist seit Sonnabend wegen Verdicts der verurteilten Verurteilung zum Meinde in dieser Sache in Haft genommen worden.

Düsseldorf, 26. Okt. (Polymeth als Mehlsufl.) Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Bäckersmeister Peter Engels, der fortgesetzt dem vom ihm hergestellten „Pöte Ho-meh“ in erheblichen Mengen zugeführt hatte, zu 600 Mark Geldstrafe. Die mitangeklagte Ehefrau erhielt 200 Mark Geldstrafe.

o Die Versorgung der Kriegsgefangenen in Deutschland mit Verpflegung. Die Bemühungen des deutschen Rotes Kreuzes für Kriegsgefangene haben bei der russischen Regierung Erfolg gehabt. In Petersburg wurde ein besonderes Bureau eingerichtet, das die Verteilung der deutschen Rationen leisten und mit den russischen Behörden ausmachen soll. In Rasan ist eine sogenannte Kriegsunterstützung mit akademischer Bildung beauftragt gegeben wird, die dortige Universität zur Fortsetzung ihrer Studien zu benutzen.

o Ein Gemütskranke. Der Polizeibericht von Freiburg i. Br. meldet, daß ein dortiger Bürger mit 60 Mark belästigt wurde, weil er anlässlich des Allgerangriffs am 12. d. Mts. mehrere in das Haus geflüchtete Kinder auf die Straße gelockt hatte. — Eine Preisversteigerung für diesen Bürger wäre ausgedient haben gesehen. Sie wäre verhängt worden, wenn man die Sache an Gerichtsstelle anhängig gemacht hätte, denn eine Verurteilung wegen Gefährdung von Menschenleben kan in nächster Nähe.

